GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

HESSEN

Zielvereinbarung 2016 bis 2020

zwischen der

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

und dem

Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

3. März 2016

Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Mit den Zielvereinbarungen werden die Ergebnisse des Dialogs zwischen den hessischen Hochschulen und dem Ministerium zu den Schwerpunktsetzungen im Planungszeitraum 2016 bis 2020 hochschulindividuell festgehalten. Sie stellen die Verbindung zwischen den Vereinbarungen des Hessischen Hochschulpakts 2016-2020 und den hochschuleigenen, in den jeweiligen Entwicklungsplanungen festgelegten Zielen der hessischen Hochschulen her. Werden im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifender hochschulpolitischer Ziele formuliert, widmen sich die nunmehr inzwischen zum vierten Male abgeschlossenen Zielvereinbarungen der weiteren Profilbildung der jeweiligen Hochschule und konkretisieren einige der im Hessischen Hochschulpakt 2016-2020 formulierten Ziele.

Das HMWK hat hierzu eine thematische Gliederung erstellt und mit den Hochschulen erörtert; die fortgeschriebene Fassung diente den Hochschulen als Orientierungsrahmen bei der Formulierung ihrer Zielvereinbarungen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Konkrete Angelegenheiten der Hochschulmedizin sind in diesen Zielvereinbarungen nicht enthalten, sondern werden in speziellen Zusammenhängen bearbeitet.

Hochschulübergreifend geht es um die Weiterentwicklung von Konzepten zur Qualitätssicherung, mit denen die Hochschulen ihre hohen inhaltlichen Ausbildungsstandards überprüfen und verbessern. Maßnahmen für eine Verbesserung der Studienorientierung gehören ebenso dazu wie Maßnahmen zur Verbesserung von Studienabschlussquoten. Self Assessments für Studieninteressierte sollen dabei schrittweise in der Breite angeboten werden.

Weiteres zentrales Anliegen ist die kontinuierliche Fortschreibung der jeweiligen Hochschulprofile in Forschung und Lehre; die regionalen Kooperationen und Verbünde mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen gewinnen dabei an Bedeutung.

In den Zielvereinbarungen werden insbesondere konkrete Festlegungen zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 getroffen. Hierzu zählen die Festlegung von Zielzahlen für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger/-innen und die darauf fußenden Mittelzuweisungen. Hochschulen und Land tragen damit der wachsenden Zahl von Studieninteressierten Rechnung, denen ein qualitativ hochwertiges Studienangebot gesichert wird. Dies stellt gleichzeitig einen zentralen Beitrag zur Heranbildung von Fachkräften für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Bei der Bewältigung dieser Herausforderung übernehmen die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) eine größere Verantwortung als bisher.

Darüber hinaus werden ausgewählte strukturbildende Maßnahmen im Rahmen einer Anschubfinanzierung gezielt mit Mitteln des HMWK aus dem sog. „Innovations- und Strukturentwicklungsbudget" gefördert, um die strategische Positionierung der hessischen Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich zu unterstützen. An den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften werden die Voraussetzungen für die Wahrnehmung von Forschungsaufgaben verbessert. Für die Profilierung der Forschung stehen zusätzlich zum Innovations- und Strukturentwicklungsbudget und in einem deutlich größeren Umfang die Mittel des LOEWE-Programms zur Verfügung, über deren Vergabe in einem wettbewerblichen Verfahren entschieden wird; die Zielvereinbarungen geben hierzu nur nachrichtlich Auskunft.

Präambel der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Mit dieser Zielvereinbarung werden die Ergebnisse des Dialogs zwischen der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) zu den universitären Schwerpunktsetzungen im Planungszeitraum 2016 bis 2020 unterstützt. Die Zielvereinbarung baut auf dem hessischen Hochschulpakt 2016-2020 (HSP) als Rahmenzielvereinbarung auf und dient der Konkretisierung von Zielen der Hochschulentwicklungsplanung.

Die Zielvereinbarung reflektiert die zentralen Handlungsfelder der Goethe-Universität für die Jahre 2016-2020, die sich gleichermaßen aus ihren Entwicklungsimpulsen als eigenverantwortliche Forschungs- und Bildungseinrichtung wie auch aus ihrem gesellschaftlichen Auftrag ergeben. Die Ziele sind in den drei großen Aktivitätsfeldern der Goethe-Universität „Forschung", „Lehre" und „Third Mission" angesiedelt, konkret im Streben der Goethe-Universität, die Studienerfolgsquote anzuheben, das Forschungsprofil erfolgreich weiterzuentwickeln und die Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren weiter auszubauen.

Die in der Vereinbarung beschriebenen Aktivitäten und Ziele stellen naturgemäß kein umfassendes Porträt der aktuellen und angestrebten Leistungen der Goethe-Universität dar. Vielmehr werden in ihr im Rahmen des vom HMWK vorgeschlagenen Formats benannte inhaltliche Akzente gesetzt. Gleichzeitig werden in der Zielvereinbarung Planungen skizziert, für deren Realisierung zusätzliche Landesmittel erforderlich wären. Darüber hinaus ist die Umsetzung der Planungen vom Umfang und den Möglichkeiten des zur Verfügung bestehenden Budgets abhängig.

I. Leistungsbereiche

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
1. LEHRE UND STUDIUM		
1.1 Anzahl der Studienplätze		
Anzahl Studienplätze	Anzahl der grundbudgetrelevanten Studierenden im Wintersemester 2014/15 nach Definition des Hochschulpakts 2016-2020: 27.612	Die Goethe-Universität wird auch in den kommenden fünf Jahren ihren Anteil zum Erhalt des quantitativen Ausbildungsniveaus in Hessen beitragen und auf hohem Niveau Studienanfänger/-innen aufnehmen. Geplant ist die Aufnahme von kumuliert 29.986 Studienanfänger/-innen (ohne Medizin) im ersten Hochschulsemester. Für die einzelnen Jahre werden folgende Zielzahlen angestrebt: Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsemester (ohne Medizin - Basiszahl: 4.578) insgesamt: 2016: 6.138 (zusätzl. 1.380) 2017: 6.138 (zusätzl. 1.380) 2018: 6.046 (zusätzl. 1.288) 2019: 5.862 (zusätzl. 1.104) 2020: 5.862 (zusätzl. 1.104) SUMME: 30.046 Zur Finanzierung dieser Aufnahmezahlen erhält die Goethe-Universität Zuweisungen aus Hochschulpakt 2020-Mitteln in folgendem Umfang (inkl. 21 Mio. € investiv): 2016: 38.184.629 2017: 36.718.050 2018: 29.017.382 2019: 26.048.164 2020: 25.603.856 SUMME: 155.572.081

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Die Zahlungen ab 2018 stehen unter dem Vorbehalt des Erreichens der vereinbarten Zuwächse für 2015-2017. Die kumulierte Zahl zusätzlicher Anfänger in diesen Jahren beträgt 18.891 (ohne Medizin).
1.2 Fachliche Schwerpunktsetzung in grundständigen Studienangeboten sowie Veränderungen durch Einrichtung oder Aufhebung von Studienangeboten		
Weiterentwicklung des Profils an Studiengängen	Die Weiterentwicklung der fachlichen Schwerpunktsetzung befindet sich noch in einem inneruniversitären Diskussionsprozess.	Der Prozess zur Definition soll Ende 12/16 abgeschlossen sein.
	44 Bachelor- und 75 Masterstudiengänge plus Staatsexamensstudiengänge, die alle Fachkulturen der Goethe-Universität umfassen	Einführung neuer, insbesondere auch englischsprachiger Bachelor- und Masterstudiengänge (mind. 5 Masterstudiengänge) Aufgrund der steigenden Nachfrage an Masterstudiengängen werden sich die Goethe-Universität und das HMWK über eine Anpassung der CN-Werte für englischsprachige Bachelor-, ggf. auch Masterstudiengänge austauschen. Ziel ist, den erhöhten Betreuungsaufwand und die damit verbunden Kosten zu berücksichtigen.
	Verhältnis Bachelor-/Masterstudierende aktuell 5:1	Erhöhung der Anzahl der Masterstudienplätze (Zuwachs mind. 15%) bis 2020
1.3 Schwerpunktsetzung in der Lehrerbildung		
Weiterentwicklung der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) der Goethe-Universität insb. in Bezug auf Chancengerechtigkeit, Diversität, Heterogenität und Inklusion	Externe Evaluation der ABL 2015 durch den Council Verzahnung Theorie und Praxis in der Lehramtsausbildung: 2015 Einwerbung von ca. 5 Mio. € durch die Goethe-Universität in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung („LEVEL“)	Neubesetzung der Gremien der ABL bis 12/2015, Schwerpunktsetzung zu strukturellen Anpassungen (bspw. partizipative Strukturen) bis 7/16 Erfolgreiche Etablierung Praxissemester in L3-Studiengängen bis 2017 Einführung eines L2-Studienangebots „Islamische Religion“ ab

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Projekt zur Förderung von Gender- und Diversitätskompetenz und gendersensibler Lehre in der Lehrerbildung Beratungsstelle für Studierende mit Migrationshintergrund	2016; Einführung eines L3-Studienangebots „Islamische Religion“ ab 2017 Entwicklung spezifischer Angebote für Fachwechsler/-innen und Quereinsteiger/-innen bis 2018 Förderung der Selbstreflexion und Feedback-Kultur bei Studieninteressierten und Studierenden; verstärkte Berücksichtigung des Themas Inklusion; Entwicklung einer videobasierten Online-Plattform zur Vernetzung aller an der Lehrerbildung beteiligten Gruppen, insbesondere auch der Lehramtsstudierenden und der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst; Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik/Bildungswissenschaften; Ausweitung heterogenitätssensibler Lehr- und Beratungsangebote Einrichtung einer Projektstelle „Diversity-Kompetenzen“ durch die ABL für Lehramtsstudierende (2016-2018) Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden innovative Vorhaben der lehramtsausbildenden Hochschulen in Hessen gefördert, von denen wichtige Impulse zur Entwicklung der Lehrerausbildung in Hessen zu erwarten sind. Sowohl diese wie auch weitere spezifische Projekte der hessischen Universitäten sind im Rahmen des Qualitätsmanagements der 1. Phase der Lehrerbildung bei der (Weiter-)Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren zu berücksichtigen. Die lehramtsausbildenden Hochschulen in Hessen werden sich hierzu vernetzen, gegenseitig austauschen und über die Planungen und Ergebnissen im Rahmen der Berichte zu den Zielvereinbarungen informieren.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
Stärkung der Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Lehrerbildung	Kooperationen mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in den Feldern „Übernahme sozialer Perspektiven durch Lehrende", „Individual Diagnostic", „Classroom Simulation Studies", „Professional View" (letzteres beinhaltet auch Begleitforschungen zu dem Frankfurter Projekt in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung LEVEL)	Zusammenführung der Promovierenden und Postdoktoranden /-innen aus den unterschiedlichen Fachperspektiven im Rahmen der Graduierteneinrichtung „Education" bis 2017 ABL und DIPF planen ihre Zusammenarbeit auf dem Forschungsfeld „Bildung in heterogenem Umfeld" weiter auszubauen.
1.4 Etablierung von hochschulübergreifenden Lehr-Kooperationen durch gemeinsame Studienangebote		
Intensivierung der Kooperationen der Goethe-Universität mit Hochschulen und Universitäten sowie außeruniversitären Forschungs- und Kultureinrichtungen der Rhein-Main-Region	Regelmäßiger Austausch in div. Foren zu Studium, Lehre und Qualitätssicherung (z.B. QPL-Vernetzung); gemeinsame Initiativen z.B. mit der FRA-UAS (FraMe-Projekt, Angebote für Studienzweifler/-innen, gemeinsam den Kammern), mit der Städelschule (MA Curatorial Studies), dem Deutschen Filminstitut (MA Filmkultur)	Fortführung der bestehenden Zusammenarbeit und Anbahnung von mindestens drei weiteren Studiengeboten (z.B. mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst) (s.a. 2.4)
1.5 Profilbildung durch Studienangebote zur (berufsbegleitenden) Weiterbildung und zum lebenslangen Lernen sowie Netzwerkbildung zur Förderung entsprechender Angebote		
Ausbau der Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung und des lebenslangen Lernens	Angebot von zielgruppenorientierten Weiterbildungsmasterstudiengängen und weiteren Formaten wissenschaftlicher Weiterbildung durch Fachbereiche, zentrale Einrichtungen und universitäre Ausgründungen	Erstellung eines Konzepts zur Entwicklung der wissenschaftlichen und berufsbegleitenden Weiterbildung sowie des lebenslangen Lernens bis Ende 2016

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	eigene Öffentlichkeitsarbeit dieser Angebote hat eine Mitgliedschaft in WissWeit entbehrlich gemacht	
Anpassung vorhandener Angebote an veränderte Nachfragebedingungen und für Zielgruppen ohne Hochschulzugangsberechtigung	5 Weiterbildungsmasterstudiengänge (darunter 3 LL.M.) mit zuletzt insgesamt rund 220 Studierenden 3 Studienangebote mit Abschlusszeugnis (davon 2 psychologische Ausbildungsprogramme) mit zuletzt insgesamt rund 170 Studierenden diverse Zertifikatskurse mit zuletzt rund 4.000 Teilnehmer/-innen (davon rund ¾ Lehrerfortbildung)	Einführung von mindestens 3 neuen Weiterbildungsmasterstudiengängen und zusätzlichen Zertifikatsangeboten bis 2020 (z.B. berufsbegleitender Pharma-Master des House of Pharma & Healthcare gemeinsam mit der Goethe Business School ab Wintersemester 2016/17)
1.6 Strukturelle Gestaltung der Studienangebote und Lehrorganisation (z.B. durch Duale Studienangebote, Teilzeitstudienangebote, E- Learning)		
Verbesserung der Voraussetzung für Teilzeitstudien	Diskrepanz zwischen Interesse an Teilzeitstudium (25% aller Studierenden laut Studierendenumfrage) und tatsächlicher Anzahl (2,6%) aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen	Erarbeitung einer tragfähigen Lösung zur Änderung der Immatrikulationsverordnung durch HMWK und die hessischen Hochschulen bis 12/16
Ausbau des E-Learning-Angebots, um heterogener Studierendenschaft gerecht zu werden	Anteil von Lehrangeboten, die durch digitale Inhalte angereichert werden (u.a. „Blended-Learning"), ca. 10%	Im Rahmen der hessischen Digitalisierungsstrategie verstärkt die Goethe-Universität den Einsatz von Blended Learning. Die Hochschule beteiligt sich entsprechend dem Landtagsbeschluss 19/1796 nach Möglichkeit an der Einrichtung einer gemeinsamen landesweiten Plattform digitalisierte Lehre. Ziel ist es, die Chancen der Digitalisierung für eine weitere Verbesserung der Hochschullehre zu nutzen und für die Studierenden erweiterte Möglichkeiten bereit zu stellen, auch außerhalb von Hörsälen und Bibliotheken zu studieren und ortsunabhängig

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		und flexibel zu lernen. Verabschiedung einer universitätsweiten Digitalisierungsstrategie bis 2018 Jährliche Ausschreibung des Förderfonds E-Learning für Lehrende und Studierende Anhebung des Anteils digital unterstützter Lehr-/Lernangebote (z.B. „Blended-Learning") auf 25% bis 2020
1.7 Verbesserung des Übergangs Schule – Hochschulsystem		
Gezieltere Information zur Unterstützung einer bewussten Studienfachwahl	Maßnahmen zur reflektierten Studienfachwahl: dezentrale Fachbereichsangebote (Schülerlabore, Informationstage, Schülerstudium), zentrale Informationsveranstaltungen (z.B. Tage der Naturwissenschaften – ca. 4.000 Studieninteressierte jährlich – und „Schülercampus"), „MainStudy" gemeinsam mit der FRA-UAS (ca. 24.000 Besucher/-innen jährlich), Schnuppertage und div. Workshops	Abschluss des Prozesses zur Restrukturierung der Schülerarbeit/Schulpartnerschaften und Zusammenarbeit mit den Kammern bis 7/2016
		intensivere Verzahnung der Aktivitäten zwischen Goethe-Universität und FRA-UAS, insbes. in Mathematik/Naturwissenschaften im Rahmen von „FRAME – FRAnkfurt MEntoring"
	webbasierte, interaktive Informationsangebote, z.B. z.Zt. 12 „Online Studienwahl Assistenten" (OSA)	Anhebung der Zahl der OSA auf mindestens 20 bis 2020.
	Angebot der Goethe-Universität an Lehrer/-innen: Unterrichtseinheit „Berufswahl"	Die Goethe-Universität bemüht sich, Mittel einzuwerben, um die Zusatzqualifikation für L3-Studierende „Studien- und Berufswahlunterricht in der Oberstufe weiterentwickeln zu können.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
Orientierungsstudium		Die Goethe-Universität wird bis 2016 ein Orientierungsstudium, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, konzeptionieren. Dies wird vom Land im Rahmen des Studienstrukturprogramms 2015 unterstützt.
1. 8 Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung		
S. hierzu Punkt 1.4, 1.5 sowie Punkt 1.10		
1.9 Homogenisierung des Kompetenzniveaus im Hinblick auf zunehmend heterogene Studierendenschaft		
Homogenisierung des Kompetenzniveaus der Studienanfänger/-innen	„Starker Start ins Studium" (Qualitätspakt Lehre 2011-2016; 21 Mio. €): u.a. Einrichtung von vier fachbereichsübergreifenden Zentren zur Förderung der Grundlagenkompetenzen Eine Homogenisierung des Kompetenzniveaus wird im Programm durch zwei Ansatzpunkte erreicht: a) stärkere Integration der Vermittlung von Grundlagenkompetenzen – wie wissenschaftliches Schreiben oder mathematische Grundlagen – in die curriculare Fachlehre durch innovative Lehrformate b) Ausbau der extracurricularen Angebote zum Ausgleich von Wissensdefiziten – z.B. Brückenkurse, Tutorien, begleitendes Online-Lernmaterial, Workshops zu Schlüsselkompetenzen wie wissenschaftliches Schreiben oder Lerntechniken	Durch die beantragte Förderung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre soll in der zweiten Förderperiode bis Ende 2020 die systematische Stärkung der Studieneingangsphase, insbesondere der Ausbau einer heterogenitätsorientierten Lehr-/Lernkultur, durch adaptive Formate und begleitende Angebote fortgesetzt werden: Sicherung eines universitären Kompetenzniveaus in Mathematik, u.a. durch Brückenkurse und Aufbau eines Mathezentrums zunächst für Naturwissenschaftler/-innen bis 2017, für Sozialwissenschaftler/-innen bis 2019. Förderung des akademischen Schreibens u.a. für Studierende mit Deutsch als Zweitsprache (durch Entwicklung eines entsprechenden Förderprogrammes bis 2018 und zusätzliche Workshopangebote ab 2017) sowie für Naturwissenschaftler/-innen durch entsprechenden Ausbau des Schreibzentrums bis 2018. Das forschende Lernen soll insbesondere in Verbindung mit Service Learning weiter unterstützt und partizipatives Peer Teaching an der Goethe-Universität etabliert werden (hochschuldidaktische Angebote zur Qualifizierung von Lehrenden und Studierenden, Entwicklung und Integration von Peer-Teaching Konzepten in Grundlagenveranstaltungen bis 2018). Die Qualität dieser Maßnahmen wird durch die formative Evaluation insbesondere in Bezug auf Wirksamkeitsmessung und

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Lehrbegleitforschung gesichert werden
	Weiterführung des Regionalbüros der Initiative „Arbeiterkind.de" an der Goethe-Universität und Förderung durch das Land 2015/2016	Fortführung des Regionalbüros der Initiative „Arbeiterkind.de" sowie Aufbau neuer Strukturen mit Förderung durch das Land bis 2017 mit dem Ziel, nachhaltige Unterstützungsstrukturen für Bildungsaufsteiger/-innen an den hessischen Hochschulen aufzubauen.
1.10 Erhöhung der Absolventen- und Verringerung der Abbruchquoten		
Erhöhung der Studienerfolgsquote	Siehe 1.7 Zentrale und fachspezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote; bestehende Kooperation zu den Kammern	Bis 2018 Aufbau eines Prüfungsmonitorings in Pilotfachbereichen zur individualisierten Beratung Studierender. Hierfür stellt die Goethe-Universität einen Antrag auf finanzielle Unterstützung beim HMWK (HSP 2020). Professionalisierte und systematisierte zentrale Karriereberatung mit strukturiertem Programm, curricularer Verankerung und hoher Reichweite in enger Zusammenarbeit mit fachbereichsspezifischen Angeboten: Konkretisierung erfolgt bis 12/18. Im Rahmen des Programms „Studienerfolg im Dialog – Monitoring zur individuellen Beratung von Studierenden" soll die Zusammenarbeit mit der FRA-UAS, der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammern ausgebaut werden, um kooperative Unterstützungsangebote für einen reflektierten Hochschulwechsel bzw. Wechsel in einen Ausbildungsberuf zu erweitern.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Die Goethe-Universität beteiligt sich an einer hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe unter Federführung des HMWK, die bis Ende des Sommersemesters 2016 neben der Verfeinerung des Berechnungsverfahrens für Studienerfolgsquoten auch einen Interpretationsrahmen vorlegt, der eine angemessene Verwendung sicherstellt.
1.11 Verbesserung der Studierendenmobilität, auch hochschulartenübergreifend und Einhaltung der Lissabon-Konvention (bzgl. internationaler Mobilität vgl. 4.2)		
Verbesserung der Studierendenmobilität	Rahmenordnung für gestufte und modularisierte Studiengänge (30.4.2014): Regelung der Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen im Sinne der Lissabon-Konvention Mobilitätsfenster sind entweder durch das Modularisierungskonzept sichergestellt oder werden explizit ausgewiesen. Auslandssemester werden durch hochschulweite und fachbereichsspezifische Kooperationen mit ausländischen Partnern gefördert. Regelung gilt auch für in staatlich anerkannten Fernstudien und an anderen Bildungseinrichtungen erbrachten Leistungen, für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen sowie für von Schü-ler/-innen auf der Grundlage von § 54 Abs. 5 HHG erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen (vgl. § 31 RO).	Im Rahmen der internen Reakkreditierung werden derzeit die älteren studiengangspezifischen Ordnungen, die der Lissabon-Konvention noch nicht im Wortlaut entsprechen, bis Ende 2018 angepasst. Durch die Rahmenordnung von 2014 ist die Einhaltung der Lissabon-Konvention jedoch schon heute für alle Studiengänge sichergestellt. Die Information und Beratung zu Auslandsaufenthalten sowohl in grundständigen als auch in Masterstudiengängen soll durch organisatorische Veränderung verstärkt werden: Entwicklung und Erprobung unterschiedlicher auf Fachkulturen und Zielgruppen zugeschnittener Formate bis 2017; kontinuierliche Aktualisierung der Webseite für Auslandsmobilität.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Anzahl der Studierenden, die Studienaufenthalt im Ausland absolvieren, hat seit 2011 stetig zugenommen (bspw. Steigerung ERASMUS-Outgoings ca. 8% im Durchschnitt pro akademischem Jahr)	Weitere Erhöhung der ERASMUS-Outgoings um im Durchschnitt mind. 5% pro akademischem Jahr bis 2020 in Bezug auf die absolute Zahl des Vorjahrs
1.12 Berücksichtigung der Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen		
Verbesserung der Studien- und Arbeitssituation für Studierende und Beschäftigte mit Beeinträchtigungen	Mehrere Beratungsstellen mit zielgruppenspezifischem Auftrag	
	Teilnahme am Projekt „Inklusive Hochschule" seit 2015 und Einrichtung einer AG „Inklusion" (2015)	Im Rahmen des Projekts Mitarbeit an Konzept zur IT-Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigungen (bis 2018, Umsetzung bis 2020) AG „Inklusion" entwickelt Kriterien und Empfehlungen zur Optimierung von Barrierefreiheit und plant die Verbesserung des Informationsmanagements mit Blick auf Barrierefreiheit und erstellt einen „Barrierefreien Lageplan" (bis 6/2017).
1.13 Etablierung eines Beschwerdesystems für Studierende		
Schaffung niederschwelliger Angebote für studentische Beiträge zum Qualitätsmanagement	Ansprechpartner/-innen in den Fachbereichen und zentrale Adressen (Studien-Service-Center, Ombuds-Person) für Fragen, Anregungen, Kritik, Einsprüche, Widersprüche und Klageverfahren	Systematisierung und Verzahnung des Beschwerdemanagements bis 2018
Anlaufstellen für Studierende mit Diskriminierungserfahrungen	Beauftragte/r für Fragen von Menschen mit Behinderung und Frauenbeauftragte als Ansprechpartnerin bei sexualisierter Diskriminierung	Benennung eines Ansprechpartners für Studierende mit Diskriminierungserfahrungen im Sinne des AGG Die Goethe-Universität wird bis Anfang 2017 Regelungen erarbeiten und daraufhin Vorkehrungen treffen, die darauf abzielen, dass Studierende besser vor Gewalt, Diskriminierungen und Benachteiligungen durch andere Mitglieder, Angehörige oder Gäste der Hochschule geschützt werden und für diesen

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Zweck Ansprechpartner/-innen benennen. Eine entsprechende Richtlinie wird im Rahmen des LHEP-Prozesses gemeinsam von den hessischen Hochschulen und dem HMWK erarbeitet.
2. FORSCHUNG UND TRANSFER		
2.1 Aktuelle und geplante Schwerpunktsetzungen in der Forschung		
Inhaltliche Weiterentwicklung des Forschungsprofils	Elf etablierte Forschungsschwerpunkte (s. ZV 2011-15): 1. Herausbildung Normativer Ordnungen (in Zusammenarbeit mit der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK); MPI für Europäische Rechtsgeschichte; TU Darmstadt) 2. Empirische Bildungsforschung (mit Deutschem Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)) 3. Biodiversitäts- und Klimaforschung (mit Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung (SGN)) 4. Schwerionenforschung (mit Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI); TU Darmstadt) 5. Makromolekulare Komplexe (mit MPI für Biophysik; MPI für Hirnforschung) 6. Herz-Kreislauf-Forschung (mit MPI Herz- und Lungen-Forschung; JLU Gießen) 7. Zell- und Gentherapie (mit Georg-Speyer-Haus; Paul-Ehrlich-Institut, Langen)	Inhaltsgetriebene Weiterentwicklung der Forschungslandkarte der Goethe-Universität Etablierung eines Forschungsrats als internes Beratungsgremium zur Begleitung der Strukturentwicklung in 2015 Aufsetzen eines zweistufigen Strategieprozesses unter Einbeziehung des Forschungsrats zur Identifikation, Etablierung und zur Evaluation und Weiterentwicklung bestehender Profilschwerpunkte in der Spitzenforschung: - Bis 1. Quartal 2016: Call for „Green Papers", Identifikation von Initiativen und Potentialen, externe Evaluation - Bis 4. Quartal 2016: Entwicklung von „White Papers" zu zukünftigen Profilschwerpunkten - Bis Ende 2016 Vorschlag von Profilschwerpunkten

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	8. Onkologie (mit JGU Mainz) 9. Finanzmärkte und Geldpolitik (in Zusammenarbeit mit Center for Financial Studies, JGU Mainz, TU Darmstadt) 10. Neurowissenschaften (mit MPI Hirnforschung, MPI für Empirische Ästhetik, Ernst Strüngmann-Institut, Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), JGU Mainz) 11. Translationale Medizin und Pharmakologie (mit Fh-IME, Aachen)	
	Förderung von drei Exzellenzclustern: Normative Ordnungen, Makromolekulare Komplexe und Kardiopulmonale Systeme (mit der JLU Gießen), sechs LOEWE-Zentren, sechs LOEWE-Schwerpunkten und neun SFB/TRR (davon je einer mit Mainz und Heidelberg; Stand 2015) Standort der Nationalen Gesundheitszentren „Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung" und „Deutsches Konsortium Translationale Krebsforschung" Interdisziplinäre Plattformen zur Erschließung neuer Forschungsfelder in fachbereichsübergreifenden Einrichtungen: Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), Buchmann Institute for Molecular Life Sciences (BMLS), Forschungszentrum für historische Geisteswissenschaften (FZHG), Forschungskolleg Humanwissenschaften	Verstärktes Engagement in der Spitzenverbundforschung ebenso wie in der programmorientierten Forschung (insb. in der interdisziplinären und transdisziplinären Forschung) Beteiligung (Antragstellung) in einer eventuellen Nachfolge der Programmlinie Exzellenzcluster

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	(FKH)	
2.3 Strategien zur Einwerbung von EU-Fördermitteln		
Unterstützung der Wissenschaftler/-innen in allen Phasen des Projektzyklus zur Steigerung der Anzahl der erfolgreichen Anträge in den EU-Förderprogrammen	Erfolge im 7. Rahmenprogramm (2007-2013): 110 geförderte Projekte mit Gesamtvolumen 63,5 Mio. € Erfolge in Horizon 2020 (seit 2014):): 32 bewilligte Projekte, darunter zwei ERC Advanced Grants, ein ERC Starting Grant, ein ERC-Proof of Concept und zehn Marie Curie Doktorandennetzwerke (ITN) (Stand 1.11.2015)	Etablierung eines Angebots zum integrierten EU-Projektmanagement für koordinierte Verbundprojekte bis Ende 2016 Unterstützung der Wissenschaftler/-innen in allen Phasen des Projektzyklus durch Intensivierung von Information, Beratung und Antragsunterstützung, Mittelbewirtschaftung, Abrechnung und Audits: Optimierung der internen Prozessabläufe und Weiterentwicklung der antrags- und projektunterstützenden Serviceleistungen bis Ende 2016 Ausbau der Präsenz der Goethe-Universität in Brüssel zur Themensetzung, Politikberatung und EU-Mittel-Akquise
2.4 Intensivierung von hochschul- und länderübergreifenden Forschungskooperationen		
Aufbau eines themenbezogenen multilateralen Forschungsnetzwerks	Bilaterale Abkommen mit TU Darmstadt und Universität Mainz seit mehreren Jahren Zahlreiche bereits etablierte gemeinsame Forschungsprojekte und drittmittelfinanzierte Verbünde Vielfältige Kooperationen auf Fächerebene Trilaterale Vereinbarung mit der TU Darmstadt und der JGU Mainz zur Etablierung einer länderübergreifenden strategischen Allianz der Rhein-Main-Universitäten (Dezember 2015)	Stärkung der Wissenschaftsregion Rhein-Main und Positionierung und als einer der führenden deutschen Wissenschaftsregionen Nachhaltige Entwicklung der länderübergreifenden strategischen Allianz der drei Rhein-Main-Universitäten in Forschung, Lehre, Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Verwaltung und Third Mission/Transfer - Bis Ende 2016: Etablierung einer Governance-Struktur für die strategische Allianz der Rhein-Main-Universitäten - Bis Ende 2018: Etablierung von zwei weiteren projektbasierten, drittmittelgeförderten Verbundprojekten der Rhein-Main-Universitäten (ggf. mit weiteren Partnern) - Im Falle einer Förderlinie für regionale Verbünde in der

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Exzellenzinitiative wird eine gemeinsame Antragstellung der Rhein-Main-Universitäten angestrebt.
	Intensive Kooperationen mit den außerhochschulischen Partnerinstituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft sowie der Landes- und Bundesressortforschung Beteiligung außerhochschulischer Partner an strukturbildenden drittmittelfinanzierten Verbünden	Ausbau der Forschungszusammenarbeit mit den außerhochschulischen Partnereinrichtungen in Hessen, den Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen Fortsetzung der im Exzellenzverfahren etablierten Kooperationsstrukturen Antragstellung in einer eventuellen zukünftigen Förderlinie „Spitzenregionen" evidenzbasierte Potentialanalyse bis Ende 1. Halbjahr 2016
	Kooperation mit hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Forschungsprojekten insb. der LOEWE-Initiative Verstetigung der LOEWE-Zentren BiK-F und IDeA mit Partnereinrichtungen im Rahmen der Bund-Länder-Finanzierung Kooperation mit den Hochschulen Rhein-Main, FRA-UAS und THM im Rahmen gemeinsamer Promotionskolloquien	Verstetigung der bestehenden LOEWE-Zentren SAFE, TMO und HIC for FAIR gemeinsam mit den Partnereinrichtungen im Rahmen der Bund-Länder-Finanzierung oder durch Integration in die Struktur- und Hochschulentwicklungsplanung
2.5/2.6 Entwicklung von Gesamtstrategien für den Wissens- und Technologietransfer		
Entwicklung von Strategien im Bereich Third Mission und IP	Patentierung und Lizenzierung wirtschaftlich verwertbarer Forschungsergebnisse durch die 100%-ige Tochter der Goethe-Universität INNOVECTIS GmbH	Bis Ende 2015 Verabschiedung einer gesamtuniversitären IP-Strategie zum Umgang mit intellektuellen Eigentums- und Verwertungsrechten

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Kontinuierliche und nachhaltige Steigerung der Lizenzeinnahmen um 20 % bis 2020 in Bezug auf den Durchschnittswert 2010-2014
	In 4/15 Aufnahme der Goethe-Universität in das Transfer-Audit des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft	Im Rahmen des Transfer-Audits Intensivierung der Kooperation zu externen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Einleitung eines Prozesses zur Erstellung einer Strategie der Third Mission (einschließlich Ausgründungsstrategie): - Abschluss des Transfer-Audits im 1. Halbjahr 2016 - Entwicklung „Third Mission"-Strategie bis Ende 2016 - Umsetzung der Maßnahmen bis Ende 2017/Anfang 2018 Antragstellung für ein „Science Policy Fellowship"-Programm (stiftungsfinanziert)
	Ausbau der Houses of-Struktur: Gründung des House of Pharma & Healthcare 2013	
		Anbahnung einer Fraunhofer-Einrichtung für Translationale Medizin und Pharmakologie aus dem gleichnamigen LOEWE-Zentrum heraus; Übernahme in Bund-Länder-Finanzierung als eigenständige FhG-Einrichtung in 2022f.
bessere universitätsweite Verankerung des Ausgründungsservices	Goethe-Unibator: Unterstützung von Studierenden, Mitarbeitern/-innen und Alumnae/Alumni der Goethe-Universität dabei, wissenschaftliche Ergebnisse in Business-Ideen und vermarktbare Produkte und Dienstleistungen zu verwandeln	Stabilere Verankerung des Gründerservices an der Goethe-Universität durch Etablierung einer universitätsweiten Unibator-Säulenstruktur, beginnend mit dem Fintech-Lab (Eröffnung 10/15)
2.7 Forschungsinfrastruktur		
Aufbau zentraler Infrastrukturen für Forschung in Hes-	Etablierung einer Infrastrukturzentrenstruktur und Qualitätskontrolle durch Evaluierung	Beteiligung an der Entwicklung einer hessischen Strategie (bis 2016) zur Etablierung eines nationalen Hochleistungsrechen-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
sen und dem Rhein-Main Gebiet	Aufbau international wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen, wie z.B. für biomolekulare magnetische Resonanzspektroskopie, Scientific Computing, Lichtmikroskopie, Elektronenmikroskopie, Hochfrequenz- und Beschleunigerphysik, eHumanities und weitere	zentrums ggf. im Rahmen der RMU (mit mehreren Standorten; bis 2018): Zentraler Bestandteil hiervon ist der Ausbau der innovativen und prämierten Technologie im Rahmen von Green-IT (bis 2017) durch die Goethe-Universität in Kooperation mit H4F. Der LOEWE-CSC und dessen Betrieb werden anteilig von H4F finanziert.
		Aufbau des Stern-Gerlach-Zentrums mit drei Hochfrequenzbeschleunigern, einem elektrostatischen Beschleuniger, einem Speicherring für schwere geladene Partikel und einer intensiven Neutronenquelle als Partner für FAIR und als hessischer Leuchtturm für die Ausbildung internationalen wissenschaftlichen Nachwuchses in der Hochenergiephysik (bis 2018)
	Etablierung der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg als Forschungsbibliothek mit Modellcharakter	Ideenfindungs- und Planungsprozess (bis 2017) sowie Fundraisingkonzept (bis 2018) für einen Neubau der Universitätsbibliothek am Campus Westend
3. WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS		
3.1 Einrichtung von Tenure-Track-Professuren		
Ausbau der Möglichkeiten, Professuren als Tenure Track-Stellen zu besetzen	Erfahrung mit Tenure Track-Modellen an Goethe-Universität seit ca. acht Jahren Tenure Track-System mit Karriereaufstieg (W1 auf W2; W2 auf W3)	Ausschreibung von bis zu 25% der Professuren als Tenure Track-Stellen Engagement des Landes für die Ansiedlung von Stellen an der Goethe-Universität für das vom BMBF angekündigte Nachwuchspaket und gemeinsames Bemühen um die Nachhaltigkeit dieser Stellen durch neue Professorenstellen oder die Umwandlung bestehender Stellen
3.2 Umsetzung der Qualitätsstandards für Promotionsverfahren		
Erhöhung der Qualitäts-	„Allgemeine Bestimmungen für die Promo-	Umsetzung der im Positionspapier der Konferenz Hessischer

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
standards für Promotionsverfahren	tionsordnungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main" (Rahmenpromotionsordnung) als Rahmen für gute Betreuung und einheitliche Standards für Promotionen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis	Universitätspräsidien (KHU) „Qualitätsstandards für Promotionsverfahren an den Universitäten in Hessen" festgelegten Rahmenbedingungen und Verfahrensstandards bis 2017
	Zentrale, universitätsweite Graduiertenakademie GRADE, die derzeit ca. 25% aller Promovierenden erreicht	Neustrukturierung der universitären Nachwuchsförderstrukturen unter Beteiligung der Fachbereiche, universitären Gremien, Promovierenden und Postdocs. Die Zielvision sieht aufeinander aufbauende, kohärente und sich ergänzende Förderstrukturen für Promovierende und Postdocs in verschiedenen Karrierephasen vor, die allen Nachwuchswissenschaftlern/-innen der Goethe-Universität offen stehen. Das Konzept soll 2015/2016 durch ein externes Gremium evaluiert werden, bis Ende 2016 finalisiert und ab dem Wintersemester 2016/17 operativ umgesetzt werden.
3.3 Förderung kooperativer Promotionsverfahren, Einrichtung kooperativer Promotionsplattformen		
Unterstützung der kooperativen Promotion	Rahmenpromotionsordnung eröffnet die Möglichkeit der kooperativen Promotion mit Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, internationalen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie die Möglichkeit, externe Gutachter einzubeziehen. Es bestehen Kooperationsabkommen zwischen Fachbereichen der Goethe-Universität und mehreren Hochschulen für Angewandte Wissenschaften; es laufen zahlreiche Promotionsprojekte im kooperativen Verfahren.	Institutionalisierung einer kooperativen Promotionsplattform unter Beteiligung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften im Rahmen der neuen Nachwuchsförderstrukturen und Entwicklung von Unterstützungsangeboten in Kooperation mit den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bis Ende 2017 (vgl. 3.2) Stärkung der Mitwirkung qualifizierter Hochschullehrer/-innen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in kooperativen Promotionsverfahren durch zeitlich befristete Kooptationen ab 2016. Intensivere Integration von Promovierenden in kooperativen Promotionsvorhaben in weiter zu entwickelnde Strukturen der

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Goethe-Universität
3.4 Entwicklung von Personalkonzepten für das wiss. Personal (z.B. Postdoc-Programme)		
Allgemeine Förderung der Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftler/-innen	Etablierung des Förderprogramms „Nachwuchswissenschaftler/-innen im Fokus" zur Förderung der frühen wissenschaftlichen Selbstständigkeit und Ansiedlung exzellenter Nachwuchsgruppen an der Goethe-Universität durch individuelle Förderung und im Rahmen des integrierten Moduls „Karriereentwicklung für Postdoktoranden/-innen" mit Schwerpunkt auf die akademische Personalentwicklung	Bedarfsumfrage unter Nachwuchswissenschaftlern/-innen (2016) Weiterentwicklung des interdisziplinären Förderprogramms „Nachwuchswissenschaftler/-innen im Fokus" und Anpassung an allgemeine Bedarfe (2016/2017) Weiterentwicklung des Moduls zur Karriereentwicklung und Vernetzung „Karriereentwicklung für Postdoktoranden/-innen (2017/2018) Integration in ein allgemeines Nachwuchskonzept (siehe 3.2)
Laufbahnspezifische Förderung von Wissenschaftlern/-innen in der frühen Berufsphase		Bedarfs- und entwicklungsstufengerechte Förderung der Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase durch Fachbereichsstrukturen – Ziel: durch Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen fachspezifische Maßnahmen für diese Zielgruppe zu etablieren. Maßnahmen sollen darauf ausgerichtet sein, sowohl mehr Transparenz über mögliche Karrierewege zu etablieren als auch gezielte fachspezifische Förderprogramme aufzubauen. Darüber hinaus sollen Anreize geschaffen werden, in den Fachbereichen neue, alternative Personalstrukturen zu entwickeln und umzusetzen. Diese Strukturen sollen kontinuierlich evaluiert und unter Mitbestimmung der Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase weiterentwickelt werden (vgl. IB-Antrag Fördermaßnahme 1). Karrierebegleitende Förderung und Qualitätsmonitoring durch zentrale universitäre Strukturen – Ziel: überfachliche und bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote für Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase weiterzuentwickeln und zentral

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		in dem neu zu etablierenden Goethe Career Development Center zu bündeln. Hier sollen die Erfahrungen aus Pilotprojekten der Goethe-Universität einfließen. Die Strukturen werden regelmäßig evaluiert und unter Mitbestimmung der Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase weiterentwickelt.(vgl. IB-Antrag Fördermaßnahme 3). Siehe Anlage 1 Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in Anlehnung an die Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG werden bei allen Umsetzungsschritten miteinbezogen (s. 5.). Hierfür stellt das Land Mittel aus dem IB zur Verfügung.
Fachbezogene Förderung von Wissenschaftlern/-innen in der frühen Berufsphase durch interdisziplinäre Zentren		Fachbezogene Förderung der Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase durch interdisziplinäre Zentren – Ziel: Strukturen zu schaffen, Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase in das fachliche und interdisziplinäre Forschungsfeld zu integrieren und die Eigenständigkeit der jungen Kollegen/-innen im fachlichen Kontext zu stärken. Auch hier gilt die Prämisse der Zielvereinbarung und der kontinuierlichen Qualitätskontrolle und Weiterentwicklung unter Mitbestimmung der Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase. Insgesamt sollen in der Laufzeit drei fachclusterspezifische Modell-Zentren etabliert werden, die als Vorbild für den Aufbau weiterer Strukturen an der Goethe-Universität dienen sollen:
	Aufbau des Forschungszentrums für Historische Geisteswissenschaften (FZHG) zur Integration junger Wissenschaftler/-innen	Zentrum 1: Zentrum für Historische Geisteswissenschaften: Weiterentwicklung der Postdoc-Unterstützung im FZHG und Aufbau einer Förderinfrastruktur zur Verbesserung der Karrieremöglichkeiten junger Wissenschaftler/-innen im Bereich der Geisteswissenschaften.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Aufbau eines Fellowship-Programms „Die Herausbildung Normativer Ordnungen", das Postdoktoranden eigenständige Stellen mit eigenem Forschungsbudget anbietet zur Förderung der frühen Eigenständigkeit junger, kreativer Köpfe Aufbau eines Adjunct Investigator Programms „Macromolecular Complexes" zur Förderung des Aufbaus von unabhängigen Nachwuchsgruppen in den Naturwissenschaften Go-In Programm (COFUND-finanziert) zur Integration herausragender Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland	Zentrum 2: Internationales Postdoc-Programm Normative Orders: Das Postdoc-Programm wird Postdoktoranden/-innen eigenständige Stellen bieten, die mit einem Budget für Forschung und Karriereentwicklung ausgestattet sind. Das Zentrum soll in die COFUND-geförderte „Academy for Societal Responsibility" integriert werden (siehe 4.1.) Zentrum 3: Das Zentrum für Postdocs der naturwissenschaftlich arbeitenden Fachbereiche befindet sich derzeit in der Planung. Die drei Modellzentren werden aus dem IB gefördert (siehe Anlage 1)
Aufbau von Akademiestrukturen für Postdoktoranden/-innen		Aufbau einer universitätsweiten "Academy for Societal Responsibility" für fortgeschrittene Postdocs bis 2017 durch COFUND-Antrag und Johanna Quandt Jubiläumsfonds
3.5 Leitlinien zur Befristungspraxis des wissenschaftlichen Personals		
Planbarkeit der verschiedenen Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses Reduzierung des Anteils kurzfristiger wissenschaftlicher Beschäftigungsverhältnisse	Vertragsdauer des wissenschaftlichen Personals an der Goethe-Universität durchschnittlich 23 Monate Durch starken Anstieg der befristetet zur Verfügung stehenden Drittmittel ist auch der Anteil an befristetem Personal gestiegen	Auf Basis des „Orientierungsrahmens zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und akademischer Karrierewege neben der Professur" (HRK) erarbeiten die hessischen Universitäten Mindeststandards für befristete Beschäftigungsverhältnisse für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Postdoc-Phase, Zeitziel: Mitte 2016). Die Vertragsdauer in der ersten Qualifikationsphase (Promotionsphase) soll der Dauer der Qualifikation angemessen sein

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Bei drittmittelfinanzierten Beschäftigungsdauer häufig nicht mit der Projektlaufzeit synchronisiert	und im Regelfall 3 + 2 Jahre betragen. Die Befristungsdauer von Arbeitsverhältnissen, die aus Drittmitteln finanziert werden, soll sich an der jeweiligen projektabhängigen Finanzierungsphase oder den jeweiligen individuellen Karrierezielen orientieren. Im Rahmen einer Zwischenevaluation in 2018 wird ermittelt, ob die geplanten Maßnahmen zielführend sind.
Wahrnehmung von Daueraufgaben in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen	Grundsatzbeschluss zur Verwendung von QSL- und HSP-Mitteln für Dauerbeschäftigungsverhältnisse im März 2015 gefasst	Auf der Basis des Grundsatzbeschlusses und der Dauerstellenkonzepte der Fachbereiche erarbeitet die Goethe-Universität ein Konzept zur Einrichtung und Besetzung weiterer Dauerstellen unter Einbezug der Gleichstellungsziele (Zeitziel: 1. Quartal 2016).
4. INTERNATIONALISIERUNG UND INTERKULTURALITÄT		
4.1 Internationale Stärkung des Wissenschafts- und Studienstandortes Hessen		
Anziehung leistungsstarker Studierender und Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland	Ende 2013 Verabschiedung einer Internationalisierungsstrategie der Goethe-Universität	Überarbeitung und sukzessive Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Goethe-Universität bis 2020 im Rahmen eines universitätsweiten Prozesses; Begleitung des Prozesses und Evaluierung durch HRK-Audit in 2016/17
	Go-In Programm (COFUND-finanziert) zur Integration herausragender Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland	Verstärkung der internationalen Rekrutierung renommierter Wissenschaftler/-innen im Rahmen einer aktiven Berufungspolitik (Ziel: Einwerbung internationaler Forschungsprofessuren, z.B. Humboldt-Professur) sowie des qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses (verstärkte Präsenz auf internationalen Fachtagungen und Jobbörsen) Etablierung renommierter internationaler Fellowships in Kooperation mit internationalen Partnern, sofern das Land hierfür

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Mittel zur Verfügung stellt Aufbau einer universitätsweiten "Academy for Societal Responsibility" für fortgeschrittene Postdocs bis 2017 durch COFUND-Antrag und Johanna Quandt Jubiläumsfonds Einsatz von forschungsorientierten Masterstipendien für internationale Masterbewerber aus dem Johanna-Quandt-Jubiläumsfonds 2016-2018
	Seit 2013 Goethe Welcome Centre (GWC) an den Campi Westend und Riedberg für die Betreuung internationaler (Gast-)Wissenschaftler/-innen	Kontinuierlicher Ausbau der Willkommenskultur u.a. mittels eines zentralen Buddy-Programms für internationale Studienanfänger/-innen ab 2016 Evaluation und ab 2018 Verstetigung des Goethe Welcome Centre nach der aktuellen Anschubfinanzierung Durchgängig zweisprachiger Ausbau der Webseiten der Goethe-Universität in 2016 und 2017
4.2 Weiterentwicklung von internationaler Mobilität und Auslandsqualifizierung		
Ausbau und Fokussierung der Auslandspartnerschaften der Goethe-Universität für Synergieeffekte internationaler Aktivitäten		Bis 2017 Länderstrategien für regionale Schwerpunkte, um Aktivitäten und Mobilitätsmaßnahmen im Baukastensystem zusammenzustellen
	Kooperation mit sieben strategischen Partneruniversitäten weltweit Förderung von fünf strategischen Partnerhochschulen über das DAAD-Projekt „Strategische Partnerschaften" für vier Jahre bis 2016 Weltweit 75 weitere Partnerschaften auf	Intensivierung der Kooperation mit den 270 ERASMUS-Hochschulen Antrag auf Anschlussfinanzierung für die Jahre 2017 und 2018 in Höhe von 125.000 € p.a. Evaluation in 2016 und 2017 (z.B. im Rahmen des HRK-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Universitäts- und Fachbereichsebene	Audits)
	Zehn englischsprachige Master-Studienprogramme, zwei Double Degree Programme	Unterstützung von Double Degree-Programmen (bspw. im Programm Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke des DAAD) Erhöhung der internationalen Studienausrichtung der Studierenden an der Goethe-Universität durch Ausbau des englischsprachigen Studienangebots bis 2020
	Interne Stipendienprogramme der Goethe-Universität für Kurzzeit-Austausch, z.B. Kübler Scholarship 2015 an der University of Pennsylvania Law School zwei übergreifende Sommeruniversitäten (International Summer University (ISU) in Kooperation mit der FRA-UAS, Frankfurt Summer School (FSS))	Ausbau des Angebots von Kurzzeit-Austauschmöglichkeiten (z.B. Seminare in Kooperation mit Partneruniversitäten, Auslandspraktika)
		Ausbau der Internationalization at home im Rahmen des internationalen Lehrprogramms „International Campus" (jeder Fachbereich soll pro akademischem Jahr eine internationale Kurzzeit-Lehrdozentur anbieten können)
4.3 Nutzung von individuellen und gruppenspezifischen Potentialen zur interkulturellen Verständigung		
Nutzung der Potentiale von Heterogenität zur interkulturellen Verständigung	Internationales Studien- und Sprachenzentrum	
	Internationaler Studientreff (IST) des International Office (Pilot) seit Oktober 2014 mit Beratungsangebot und Begegnungs- und Exkursionsveranstaltungen	Ab Wintersemester 2015: für hochqualifizierte Geflüchtete kostenloser Zugang zu Lehrveranstaltungen (analog zum Gasthörerstudium) und zur Infrastruktur Verbessertes Deutschkursangebot (insb. für MA-Studierende),

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Exkursionsprogramm und Stipendienangebot mit Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer (VFF) (2015-2017) Bis 2020 Etablierung eines International House der Goethe-Universität für internationale und inländische Studierende und Gastwissenschaftler/-innen als Zentrum internationaler Kommunikation und als Angebot zusätzlichen Wohnraums
	Judaistik Islamwissenschaften Fritz-Bauer-Institut Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie	Entwicklung eines Konzepts zum Aufbau einer wissenschaftlichen Einheit für Interreligious Studies bis 2017 zur Vorbereitung des Aufbaus eines Fachbereichs für Theologien
	Haus der Stille	Bericht des Kuratoriums zur bisherigen Nutzung und Erstellung eines Konzepts zur Optimierung (6/2017)
Förderung von Studierenden mit Migrationshintergrund	Angebote in den Fachbereichen bzw. der Lehrerbildung; Vermittlung von Diversity-Kompetenzen an Lehrende, Beratung der Fachbereiche zu Diversity	Ausweitung der Förderung von Studierenden mit heterogenen Bildungs- und Spracherwerbsbiographien und Verankerung im Schreibzentrum (sofern Mittelbewilligung Fortsetzung „Starker Start“ 2016-2020) Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für diversitätssensiblen Webauftritt der Goethe-Universität (1-12/16) Empowerment-Workshops (Pilot) für Studierende mit Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen (2016) Universitätsweite Diversity-Studie, die die zielgruppenspezifische Erreichbarkeit und Wirksamkeit von studienbegleitenden Angeboten der Goethe-Universität ermittelt (sofern Mittelbewil-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		ligung Fortsetzung „Starker Start“ 2016-2018) Umsetzung des HMWK-Verbundprojekts „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“(ESF-gefördert): siehe Kapitel 4.4
4.4 Qualifizierte Beratung, Unterstützung und Betreuung internationaler Studierender		
Verbesserung der Studienerfolgsquote internationaler Studierender	Orientierungsprogramme für internationale Bachelor- und Masterstudierende Vorkurse an einzelnen Fachbereichen	Ausbau der Orientierungs- und Vorkursmaßnahmen im Rahmen der Vorbereitungs- und Einführungsprogramme zum Studienbeginn; hierfür Erteilung von Lehraufträgen, sofern hierfür erfolgreich Mittel eingeworben werden können
	Angebote des Programms „Starker Start ins Studium“, die teilweise überdurchschnittlich von internationalen Studierenden und Studierenden mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden (z.B. Schreibzentren) Kursangebote des Internationalen Studienzentrums (ISZ) zur Stärkung der Qualifikation internationaler Studierender in der Wissenschaftssprache Deutsch	Umsetzung des HMWK-Verbundprojekts „Offene Hochschulen – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“(ESF-gefördert): - Ab 2016 pilotweise neues studienbegleitendes Förderprogramm (Zertifikatsprogramm „KOMpetenzPass“) zur Stärkung des Studien- und Berufserfolgs internationaler Studierender und Studierender mit Migrationshintergrund - Aufbau eines International Career Center im SSC
		Unterstützung internationaler Studierender im Rahmen des Prüfungsmonitorings zur individuellen Beratung Studierender (s. 1.10)
5. GLEICHSTELLUNGS- UND FAMILIENFÖRDERUNG		
Potentiale hochqualifizierter Frauen in der Wissenschaft halten	Goethe-Universität erfolgreich im Professorinnenprogramm I + II Bestnote „4“ im Rahmen der „Forschungs-	Erstellung eines Konzeptes zur Nachhaltigkeit der aus dem Professorinnenprogramm I +II finanzierten Maßnahmen (06/2017)

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	orientierten Gleichstellungsstandards" 2011 und 2013 Frauenanteile Goethe-Universität Ende 2014 (Jahresmittelwert): 54% Promotion, 42% Postdocs, 32% Habilitation, 37% Juniorprof., 24% Prof., 31% Neuberufene	Frauenanteil Neuberufungen auf 35% (bis 2018) bzw. 40% (bis 2020) steigern Besetzung von Tenure-Track-Professuren, Postdoc- und Dauerstellen in Orientierung am Kaskadenmodell (DFG); fortlaufend, jährlicher Monitor Die Goethe-Universität wird die „Hessenweiten Qualitätskriterien zur Gleichstellung in Berufungsverfahren" berücksichtigen und zum Ende der Vereinbarungslaufzeit berichten, wie und mit welchem Erfolg sie die in den Qualitätskriterien aufgeführten Maßnahmen (z.B. Besetzung von Berufungskommissionen) umgesetzt hat. Umsetzung des Leitfadens zur aktiven Rekrutierung, fortlaufend; jährliche Prüfung der Berufungsberichte Weiterführung der drei hessischen Mentoringlinien in neu strukturiertem Programm (2016-2020) Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Förderung von Frauen in Spitzenpositionen (2016) Qualitätssicherung der im Rahmen des Personalkonzepts (s. 3.4.) etablierten Maßnahmen gemäß den DFG-Gleichstellungsstandards unter Einbezug der Frauenbeauftragten; jährlicher Monitor (2016-2020)
Gleichstellung der Geschlechter umsetzen, Heterogenität von Studierenden und des wissenschaftlichen Personals als Chance annehmen sowie Umgang mit	Total Equality-Prädikat seit 2012 Gute Platzierung im CEWS-Gleichstellungsranking 2013 Diversity-Konzept 2011-2014	Ausweitung des zentralen Frauenförderplans zu einem Chancengleichheitsaktionsplan (GEDAP) durch Integration von Diversity Policies (2016) Stärkung des Instruments GEDAP der Fachbereiche durch Aufnahme in die Zielvereinbarungen, Benennung einer ver-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
Diversität verbessern		antwortlichen Person für Gleichstellung im Dekanat sowie zweijährlicher Evaluation und Fortschreibung Integration von Gleichstellung und Diversity in alle Bereiche des Qualitätsmanagements; Indikatoren: in allen neuen Konzepten/Leitlinien ist Gleichstellung/Diversity integriert Jährliches Monitoring von Rekrutierungsprozessen/Stipendienvergabe für Promotions- und Postdoc-Stellen (ab 2016)
Bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie	Seit 2005 Zertifizierung als „familiengerechte hochschule“ 394 KiTa-Plätze auf den Campi Dual Career Service für Neuberufene und Postdocs in Forschungsverbünden	Umsetzung der Ziele des Audit „familiengerechte hochschule“ (2015-2017) Prüfung der Nutzung des Betreuten Kinderzimmer Riedberg, da Regelbetreuungsangebot jetzt hoch; Prüfung der Verringerung der Schließzeiten der Kitas gemeinsam mit dem Studentenwerk; Suche nach Ausbaumöglichkeiten für die Regelbetreuung am Campus Westend Ausbau des regionalen Dual-Career-Netzwerks DCN-MRM durch stärkere Einbeziehung von Wirtschaftsunternehmen; Indikator: wachsende Beteiligung von Unternehmen (2016-2020) Öffnung der Dual Career Beratungsstruktur für internationale Postdocs in MINT-Fächern/WiWi (06/2016)
Stärkung des Diversitätsbewusstseins an der Goethe-Universität	Trainings & Beratung für Führungskräfte	PE/OE-Konzept zur Sensibilisierung von Führungskräften für Chancengleichheit & Diversität und Broschüre mit Empfehlungen für Führungskräfte (bis 12/2016)

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
6. NACHHALTIGER HOCHSCHULBAU UND INFRASTRUKTUR		
6.1 Geplante Baumaßnahmen (soweit Übertragung nach § 9 Abs. 3 HHG erfolgt ist)		
Baumaßnahmen in eigener Bauherrenschaft	Fertigstellung des Seminarhauses (mit ca. 23,5 Mio. € veranschlagt) zum Sommersemester 2015	Die Goethe-Universität beabsichtigt, die beim Neubau des Seminarhauses erprobte projektbezogene Bauherrschaft auch für einzelne andere Vorhaben zu beantragen. Hierfür kommt insbesondere der Neubau Informatik und Mathematik in Betracht, an dem sich die Goethe-Universität mit rund 20 Mio. € aus eigenen Mitteln beteiligt.
6.2 Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung		
Weitere Baumaßnahmen unter der Bauherrenvertretung hbm	Architektenwettbewerb 3. Ausbaustufe für die Sprach- und Kulturwissenschaften abgeschlossen Planungsbeginn Studierendenhaus Bedarfsmeldung Neubau Chemie ist genehmigt.	Die zentralen Bauprojekte der Goethe-Universität im Rahmen des Hochschulbauprogramms HEUREKA bis 2020 sind der Neubau des Studierendenhauses, die Realisierung der 3. Ausbaustufe für die Sprach- und Kulturwissenschaften am Campus Westend, der 1. Bauabschnitt des Neubaus der Chemie und die Technikzentrale am Campus Riedberg sowie die Errichtung eines NMR-Gebäudes im Rahmen der Forschungsbauförderung des Bundes. Die Goethe-Universität wirkt darüber hinaus an der Fortschreibung der gemeinsamen landesweiten baulichen Entwicklungsplanung (gemäß § 7 Abs. 1 HHG) mit.
	Bauauftrag NMR Forschungsbau ist erteilt.	Die Planungen zur Erstellung der EW Bau haben im November 2015 begonnen.
	KiTa Campus Riedberg fertiggestellt 4/15)	
6.3 Investitionsvorhaben im Rahmen des HSP III Invest		
Weitere Baumaßnahmen im HSP III Invest	Nach erfolgreichen HSP II-Maßnahmen Seminarpavillon, Erweiterung Bestandsmensa Anbau Casino, Sanierung Praktika	Im Rahmen der Realisierung der Baumaßnahme 3. BA Westend Einsatz von 15 Mio. € HSP-Mitteln zur Herstellung eines 700 Personen fassenden Doppelhörsaals sowie für die Cafete-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Chemie sowie Umbau Foyer Universitätsbibliothek sind aktuell für das HSP III-Programm drei Schwerpunkte in der Beantragung.	ria, studentische Arbeitsplätze im Verbund mit der Bereichsbibliothek und Erweiterung von Seminarkapazitäten
		Am Campus Ginnheim in einem Modulbau Schaffung von Flächen für studentische Arbeitsplätze, zusätzliche Seminarkapazitäten und für eine Raumreorganisation des Zentrums für Hochschulsport (0,75 Mio. €) Zur Aufrechterhaltung des Betriebs dringend notwendige Dach-, Beton- und Hallenbodensanierungen der Sporthallen
6.4 Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz und Anschubprojekte		
		Die Goethe-Universität unterstützt die Ziele der Landesinitiative „CO2-neutrale Landesverwaltung", prüft Maßnahmen zur Beeinflussung des Nutzerverhaltens sowie geeignete Konzepte zur Beantragung und hält die unten angeführten Konzepte für eine Beantragung im Rahmen des Innovationsbudgets für geeignet.
Ausbau Energiemonitoring durch Schaffung einer verbesserten Zählerinfrastruktur und Benchmarking mit anderen Universitäten	Abgeschlossener Aufbau einer erweiterten Zählerteststruktur im Neubau Physik seit 2013 eigenständiger Energiebericht seit 2015 eigener Energiemanager	Ausbau Energiemonitoring durch sukzessive Schaffung einer erweiterten Zählerstruktur in allen Gebäuden der Universität Etablierung einer Onlineschnittstelle für die Zählerauslesung und -auswertung Benchmarking mit anderen Universitäten Kooperation auf dem Gebiet Energiemonitoring mit dem Energiereferat der Stadt Frankfurt. Stichwort Energielotsen.
Entwicklung neuer Be-	Erfolgreicher Abschluss von Optimie-	Erarbeitung eines Einsparkonzepts für die UB

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
leuchtungskonzepte durch Einsatz von LED-Technik (Beleuchtung UB und Klimakammern Riedberg, Außenbeleuchtung umrüsten alle Standorte)	rungsprojekten am Campus Westend im House of Finance und den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Kataster aller Lampen im Außenbereich Campus Westend ist erstellt. Technikstudie bezüglich Lampentausch liegt vor.	Ausrüstung der Klimakammern im Bestandsgewächshaus Riedberg mit LED Beleuchtung im Rahmen eines Umbaus des Bestandsgebäudes Sukzessiver Lampentausch im Rahmen der normalen Wartungstätigkeiten in 2016/17
Stromerzeugung durch Einsatz von Photovoltaik auf Grundstücken und Gebäudedächern	Kostenschätzung für PV-Anlage auf dem Dach des Studierendenhauses zur Erzeugung des Stroms für die Kühlung der Veranstaltungsräume	Fertige Studie zur Projektierung einer Photovoltaikanlage 100 kWp auf dem Dach der Experimentierhalle Physik ist erstellt
Reduktion des Stromverbrauchs durch hocheffiziente Elektromotoren in Lüftungsanlagen von Laboren sowie Einbau von bedarfsabhängigen Regelungen in Laborabzügen	Entsprechende Erfahrungen liegen aus mit HSP-Mitteln neu errichteten Praktikumsbereichen vor.	Tausch von Elektromotoren und Einbau bedarfsabhängige Steuerung von Digestorien in den Jahren 2016 bis 2018
6.5 Technologische Infrastruktur, Medienversorgung und Infrastruktur für organisatorische Prozesse		
Unterstützung des gesamten Student Life Cycle durch ein integriertes System	Einführung des Campusmanagement System HISinONE: Ist- und Anforderungsanalyse sowie erste Stufe der Soll-Konzeption sind abgeschlossen, Anforderungskatalog liegt vor	Einführung des Campusmanagement System HISinONE: Einführung der Software bis 2020 OE des Student Life Cycle bis 2018
Schaffung eines einheitlichen Identity-Management-	Goethe Card ist globale Identifizierungskarte an der Goethe-Universität	Reform der Identity-Management-Systeme (IDM) durch

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
Systems (IDM) für den Standort Frankfurt	Projekt zur Umstellung der Goethe Card ist eingerichtet, in dem auch die Sicherheitsanforderungen für IDM und Kartensysteme erhoben werden.	- Einführung der Goethe Card 2.0 - Abgleich der IDM von HRZ und Bibliothek bis 2018 - Etablierung eines Projektes zur Einführung der digitalen Unterschrift bis 2018
Datensicherheit durch Etablierung von technischen und organisatorischen Datensicherheitssystemen	Erhebung der Risikosituation ist erfolgt. IT-Sicherheitsordnung ist verabschiedet. IT-Sicherheitsrichtlinie ist erstellt.	Verabschiedung der IT Sicherheitsrichtlinie bis 2017 Projekt zur Einteilung der Universitätsprozesse und IT-Strukturen in Sicherheitskategorien zur Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes bis 2019 Etablierung eines Systems zur Sicherung der IT-Systeme gegen Fremdnutzung Schaffung von Datenredundanzen an den Standorten Redundantes Routerkonzept für jeden Ringstandort Redundanzsicherung für die Anbindung außeruniversitärer Klienten
Professionalisierung des Dokumentenmanagements	Im SAP-System werden aktuell Berufungsunterlagen, Drittmittelverträge und Buchungsbelege archiviert. Im Projekt MOVE werden Anforderungen an ein Dokumentenmanagementsystem ermittelt	Einführung eines universitätsweiten Dokumentenmanagements für Prozesse der Verwaltung Gremien und für „Student life cycle documents“ Bedarfserhebung für Pilotprozess in 2016 Einführung eines IT-basierten Systems auf Basis der Pilotprozesse in 2017/18 Kontinuierliche Weiterentwicklung bis 2020

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
Zu kooperativen Maßnahmen, die in der LHEP AG Infrastruktur initiiert wurden: Zwecks Verbesserung ihrer Infrastruktur beteiligt sich die Goethe-Universität nach Möglichkeit an folgenden, durch die Arbeitsgruppe Infrastruktur im Rahmen der Landeshochschulentwicklungsplanung initiierten Kooperationsprojekten. • Förderung des Hessischen Kompetenzzentrums für Höchstleistungsrechnen • Hessenbox • Forschungsinformationssysteme • Forschungsdateninfrastrukturen • Mobil und digital – innovative Medienversorgung für Wissenschaft und Bildung Darüber hinaus können in der Arbeitsgruppe Infrastruktur über die Laufzeit des Hochschulpaktes weitere Maßnahmen eingeleitet werden. Jeweils eine Hochschule übernimmt die Federführung. Die beteiligten Hochschulen bekennen sich, sofern vereinbart, unter Einbeziehung etwaiger Evaluationsergebnisse zu einer Weiterführung der Maßnahmen.		
Sicherung der hessenweiten Literatur- und Medienversorgung für Forschung und Lehre	HeBIS Verbund Modelcharakter für Medienversorgung Projekt zur HeBIS CLOUD initiiert	Das Land Hessen und die Goethe-Universität verstehen die Fortführung des HeBIS-Verbunds und des HeBIS-Konsortiums als gemeinschaftliche Aufgabe, um den Zugang von Forschung und Lehre zu aktueller Literatur hochschulübergreifend sicherzustellen. Dazu werden Mittel des Landes für die Laufzeit des Hochschulpakts in gleicher Höhe garantiert. Die Goethe-Universität übernimmt die Federführung für das Projekt „Mobil und digital – innovative Medienversorgung für Wissenschaft und Bildung“.
7. PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG		
7.1 Personalentwicklung und Personalführung		
Zielorientierte Karriereplanung für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	Übliche PE-Angebote an Beratung, Coaching & Training MAEG als Führungsinstrument für Jahres-	Entwicklung einer Talentstrategie unter Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten und in Anbindung an ein strategisches Personalmanagement (bis 2017). Dazu werden schrittweise die Schlüsselpositionen sowohl auf der Fach- wie

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	gespräche eingeführt	auf der Führungsebene in Wissenschaft und Verwaltung definiert und dazu passend Instrumente entwickelt, um Talente zu identifizieren und zu gewinnen (bis 2018), sowie diese zu entwickeln und zu binden (bis 2020). Berücksichtigung von Chancengleichheit in diesen Prozessen in folgender Art und Weise: – Frauen werden zu gleichen Anteilen wie Männer für Führungsaufgaben zu entwickelt; – Die Rahmenbedingungen werden aktiv so gestaltet, dass Mitarbeitende in heterogenen Lebenssituationen gleichermaßen gefördert werde können; – Unterrepräsentanzen auf der Ebene von Führungskräften von insbesondere Frauen und Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund werden abgebaut.
Sicheres, ziel- und ergebnisorientiertes Führungshandeln in komplexen, anspruchsvollen Entwicklungskontexten Erst- und neuberufene Professoren/-innen noch besser in ihrem Ankommen und Wirken in Forschung und Lehre an der Goethe-Universität unterstützen	Führungskräfteentwicklung in „Change Management“ vorhanden 100-Tage-Programm der PE/OE (Transition Coaching + Seminarangebote): optionale Angebote	Professionalisierte und systematische Führungskräfteentwicklung für Verwaltung und Wissenschaft mit curricularem Programm und Rückkopplung an das Zielbild der Universität und unter Berücksichtigung von Aspekten der Chancengleichheit und Diversität (2017): – Berücksichtigung von Chancengleichheit und Diversität durch: Module zur Sensibilisierung der Führungskräfte (bis 2017) – Leitfaden „Sensibilisierung von Führungskräften für Chancengleichheit & Diversität“ bis 12/2017 Konzeptentwicklung und Umsetzung mit externen Partnern aus Wirtschaft und Beratung 100-Tage-Programm ist als fester Bestandteil in der Willkom-

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		menskultur verankert, d.h. aktiver Part in den Berufungsverhandlungen und bei Ruferteilung vom Präsidium zur Teilnahme empfohlen (2016).
Vertiefung interkultureller Kompetenz und Sprachkompetenz im Verwaltungskontext	Erste Angebote entwickelt	Entwicklung eines systematischen Konzepts zur Schulung und Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen und Sprachkenntnissen (2018) für die Mitarbeitenden in der Verwaltung mit integrierten Projektarbeiten und internationalen Austauschmöglichkeiten mit den Partneruniversitäten (2020)
Verbindlichere hochschuldidaktische Qualifizierung	Das Interdisziplinäre Kolleg Hochschuldidaktik bietet Weiterbildungsangebote für Lehrende an, die den Erwerb eines Zertifikats Hochschullehre ermöglichen. Ein Aspekt der Qualifizierung umfasst die Digitalisierung der Lehre (E-Learning, Blended Learning).	Die hochschuldidaktische Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Professoren/-innen wird ausgebaut. Dabei werden regelmäßig Trainings zur Sensibilisierung für Gender- und Diversity-Aspekte in der Lehre angeboten. Bis 2020 ist sie in geeigneter Form in die Habilitationsordnungen der und die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen aufgenommen. Für Erst- und Neuberufene wird ein individuelles hochschuldidaktisches Coaching eingeführt.
7.2 Berufsausbildung an den Hochschulen		
Berufsausbildung an den Hochschulen	In 2015 sind insgesamt 65 Auszubildende in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt; in 2015 wurden hiervon 23 neue Auszubildende eingestellt; die Vorgabe aus der ZV 2011-2015 von 35 Neueinstellungen pro Ausbildungsjahr konnte erneut nicht erreicht werden.	Erreichen von 35 Neueinstellungen pro Ausbildungsjahr durch: Einführung neuer Ausbildungsberufe (in 2016 Fachkraft für Veranstaltungstechnik, in 2017ff. geplant Einführung von Tierpfleger/-in und Biologielaborant/-in); Aktivierung und Gewinnung weiterer Fachbereiche und Abteilungen, Ausbildung zu übernehmen; Maßnahmen zu Steigerung der Qualität und Quantität der Bewerbungen

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
8. HOCHSCHULFINANZEN		
8.1 (Weiter-) Entwicklung von Konzepten für ein Rücklagenmanagement		
Etablierung eines den Erfordernissen der Goethe-Universität entsprechenden Rücklagenmanagementsystems, durch das temporär verfügbare Mittel effektiver genutzt werden können	Rücklagenbildung findet dezentral zu unterschiedlichen Zwecken in jeweiligen Organisationseinheiten statt, insbesondere in den Fachbereichen und weiteren Einrichtungen, wie Universitätsbibliothek, Hochschulrechenzentrum und wissenschaftlichen Zentren. Seit 2013 werden die Ist-Rücklagen unter Angabe des angestrebten Verwendungszwecks und des zeitlichen Abflusses systematisch erfasst. Schwerpunkt der Rücklagenbildung und -entwicklung sind Rücklagen für Berufungs- und Bleibezusagen, Innovations- und Strukturentwicklungsprojekte sowie für geplante Maßnahmen aus der Finanzierung HSP2020, QSL-Mittel und Landesmittel. Bei den Rücklagen aus Landesmitteln liegt der Verwendungsfokus auf Nachhaltigkeitsverpflichtungen aus Forschungsvorhaben (z.B. Exzellenzinitiative), Ausfinanzierung von Tarifsteigerungen und weiteren Personalmaßnahmen. Des Weiteren wird für Zuschüsse zu Großgeräteinvestitionen angespart, die immer auch eine Kofinanzierung erfordern, insbesondere bei Anschaffungskosten unterhalb von 200.000 €. Die Bildung von	Entscheidungsfindung zur grundsätzlichen Modellausrichtung des Rücklagenmanagements bis Ende 2015 Erarbeitung und Konkretisierung der Systemkonzeption zur Systematisierung und Verzahnung des Rücklagenmanagements und der Investitionsplanung und Definition der Projektgrundlagen für die Implementierung bis Ende 2016 Start des Umsetzungsprojekts Anfang 2017 Abschluss der Realisierungsphase bis Ende 2018 Die Goethe-Universität wird im Jahresabschluss für 2017 gegenüber den Wirtschaftsprüfern (Fragenkreis 3 gem. § 53 HGrG) Entwicklung und Struktur der Rücklagen differenziert darstellen. Der Bericht der Hochschule wird danach dem HMWK zugeleitet; auf dieser Grundlage wird ab 2018 ein Standardbericht zum Rücklagenwesen entwickelt. Die Gewinnrücklage der Goethe-Universität soll 30% des kameralen Zuschusses nicht überschreiten. Bei der Berechnung bleiben die nicht verausgabten Baumittel/Investitionsmittel sowie die Drittmittel unberücksichtigt. Überschreitende Beträge werden innerhalb von 5 Jahren auf dieses Niveau zurückgeführt.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
	Rücklagen bei HSP2020- und QSL-Mitteln dient insbesondere zur Sicherstellung der längerfristigen Stabilität bei Personalmaßnahmen in der Lehre/Betreuung. Diskussion erster konzeptioneller Überlegungen zu einem Steuerungsmodell und dessen Rahmenbedingungen finden aktuell in den Gremien statt.	
9. BESONDERE FACHSPEZIFISCHE UND WEITERE VEREINBARUNGSGEGENSTÄNDE		
9.1 Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)		
	Seit Wintersemester 2013/14 Teilnahme der Goethe-Universität am DoSV mit dem Fach Psychologie Einführung des HIS-Connectors (finanziert vom Land Hessen)	Die Teilnahme der beiden Fachcluster Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (frühestens ab Sommersemester 2017) soll geprüft werden. Finanzierungszusage bis zum Jahr 2020 für die ab dem Wintersemester 2015/16 von der SfH erhobenen Teilnahmebeiträge
9.2 Weitere Vereinbarungsgegenstände nach Wunsch der Hochschulen		
Sicherung der zahnmedizinischen Ausbildung am Standort Frankfurt im Carolinum	Gebäude des Carolinum erfüllt nicht mehr die Erfordernisse für eine moderne und sichere zahnärztliche Ausbildung	Reduzierung der Überlast Abschluss der Planung des Neubaus Carolinum bis spätestens 2018
Sicherung der Anatomie-Ausbildung an der Goethe-Universität Frankfurt	Gebäude erfüllt nicht mehr die Anforderungen an eine moderne Anatomie	Zukunftskongress zum Thema „Wie sehen anatomische Institute der Zukunft aus?“ zur Vorbereitung eines Neubaus Abschluss der Planung des Neubaus Anatomie bis spätestens 2018, um eine Fertigstellung bis spätestens 2022 zu ermöglichen.

Ziel	*Status Quo*	*Plan/Milestone*
		Unterricht in Zukunft nicht nur an der Leiche, sondern auch mit digitalen Formaten
Sicherung der biomedizinisch-tierexperimentellen Forschung		Abschnittsweise Erneuerung der ZFE (ZFE-Neubau) Schnellstmögliche Vorlage der aktualisierten Bedarfsmeldung auf Grundlage der bereits vorhandenen Genehmigung und Verwendung der genehmigten Mittel, um einen zeitnahen Baubeginn zu ermöglichen

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen entsprechend den Ergebnissen des Prozesses der Landeshochschulentwicklungsplanung, der Evaluation der hessischen Lehramtsstudiengänge, den Vereinbarungen über Grundzüge des Bewertungsverfahrens einer Evaluation in der Lehre gem. § 12 Abs. 1 HHG[1] oder zu weiteren, sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die Goethe-Universität und das Ministerium informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrunde liegenden Planungen.

Die Goethe-Universität wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2019 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2016 bis 2018 sowie bis zum 30. April 2021 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2019 bis 2020 vorlegen. Zielverfehlungen können durch die vereinbarten Berechnungsregularien im Rahmen des Grund- oder Erfolgsbudgets sowie im Hinblick auf den Hochschulpakt 2020 finanzielle Folgen nach sich ziehen. Bei Verfehlung anderer Ziele, die mit dem Hessischen Hochschulpakt 2016-2020 verknüpft sind, werden mögliche Nachsteuerungen oder Auswirkungen zwischen Hochschule und HMWK erörtert. In Bereichen, die mit Mitteln des Innovations- und Strukturentwicklungsbudget gefördert werden, richten sich Berichterstattung und Folgen bei Zielverfehlungen nach den dortigen Vorgaben.

[1] Von der Regelung des § 12 Abs. 1 HHG kann die Goethe-Universität gemäß § 84 Abs. 3 Nr. 4 HHG abweichende Regelungen festlegen. Von dieser Befugnis erfasst ist auch die Festlegung der Grundzüge des Bewertungsverfahrens. Die Goethe-Universität hat davon bereits Gebrauch gemacht und schließt u.a. im März das Verfahren der Systemakkreditierung ab.

Wiesbaden, den 3. März 2016

Für die Hessische Landesregierung

Boris Rhein
Hessischer Minister
für Wissenschaft und Kunst

Für die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Präsidentin

Anlage 1

Aus dem Innovations- und Strukturentwicklungsbudget 2016 – 2020 geförderte hochschulindividuelle Vorhaben:

Projekttitel	Zielsetzung / Kurzinhalt	2016 Mittel gesamt	2017 Mittel gesamt	2018 Mittel gesamt	2019 Mittel gesamt	2020 Mittel gesamt	Summe 2016-2020 Projekt gesamt
		davon HMWK Zuschuss	davon HMWK Zuschuss	davon HMWK Zuschuss	davon HMWK Zuschuss	davon HMWK Zuschuss	Summe HMWK Zuschuss
Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase im Fokus Phase II	Laufbahnspezifische Förderung von Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase Fachbezogene Förderung von Wissenschaftler/-innen in der frühen Berufsphase durch interdisziplinäre Zentren	734.000 € 550.000 €	734.000 € 550.000 €	734.000 € 550.000 €	734.000 € 550.000 €	734.000 € 550.000 €	3.670.000€ 2.750.000€
Summen / Jahr		**734.000 € 550.000 €**	**734.000 € 550.000 €**	**734.000 € 550.000 €**	**734.000 € 550.000 €**	**734.000 € 550.000 €**	**3.670.000€ 2.750.000€**

Anlage 2

Im Rahmen des HSP 2020-Invest III geförderte Investitionsvorhaben:

Maßnahme Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	voraussichtlicher Realisierungszeitraum	Zweckbestimmung i.S. HSP 2020	Mittel beantragt	Mittel zugestanden
B1	Großer Hörsaal im 3. Bauabschnitt Westend, Cafeteria mit Warmküche sowie studentische Arbeitsplätze im Verbund mit der Bereichsbibliothek	2017 - 2019	(1) Großer Hörsaal (700 Plätze) vor allem für den FB Wirtschaftswissenschaften. (2) Cafeteria mit Warmküche, um den bereits entstandenen Engpass in der Essensversorgung aufzulösen. (3) Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze im Bibliotheksbereich zur Aufhebung der notwendig gewordenen Zugangsbeschränkung.	**15.000.000 €**	**15.000.000 €**
B2	Ertüchtigung der Dächer, Hallenböden und Beleuchtung, Spielhalle am Campus Ginnheim	2015 - 2017	Die stark erhöhte Nutzungsfrequenz hat zu einer erheblichen Abnutzung im Bereich der Spielhallen geführt. Um einen den hohen Studierendenzahlen angemessenen Hallenbetrieb zu gewährleisten soll mit einer Ertüchtigung die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs sichergestellt werden.	**2.400.000 €**	**2.400.000 €**
B3	Modulbau Ginnheim	2016 - 2017	Schaffung von Seminarflächen und studentischen Arbeitsplätzen in Verbindung mit der Optimierung von Flächen für das Zentrum für Hochschulsport zur Bewältigung des Studierendenaufwuchses.	**750.000 €**	**750.000 €**
B4	W-LAN Campus Bockenheim	2016	Da der Campus Bockenheim noch wesentlich länger als geplant betrieben werden muss, ist die Erhaltung eines Minimalstandards W-LAN unerlässlich. Es sind immer noch hohe Studentenzahlen in den Seminar- und Hörsaalflächen zu versorgen.	**250.000 €**	**250.000 €**
Mittel gesamt				**18.400.000 €**	**18.400.000 €**